Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 51

Artikel: Dämonentänzer der Urzeit [Fortsetzung]

Autor: Ackermann, F.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649584

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



VON F. H. ACKERMANN

11. Fortsetzung

"Und sonst noch — was für Mär geht durchs Land? — — so setzt euch doch — Höllengeister, wo ist der Met — wenn doch meine Schwester gestorben ist! — Ja, und — was wolltest du sagen?"

"Bofe Runde vom Fürstentotten!"

"Von — Metakarwo? — Was ist's?"

"Sein Bub ift lette Nacht ermordet worden!"

"Wie — wie — sein Bub?"

"Sein letter! — Nemdae!"

"Bon wem? — Wer ist der Mörder? — Hat man keinen Berdacht? — Keine Spur?"

"Man kennt ihn ganz genau!"

"Wer ist's?"

"Ein fremder Spion, ein Germane, den man gefangen gehalten hatte!"

"Götter und Beifter! - Wie fam das?"

"Der Spion war unerkannt von den Rovarikern gekommen: Nemdae hatte ihn entlarvt und überwiesen. Man hatte ihn gefesselt, angebunden und von den Hunden und Wächtern betreuen lassen. Aber der Schuft muß mit den Geistern im Bunde stehen: Schon nach Mitternacht konnte er sich losmachen, in den Fürstenkotten schleichen, den Mord aussühren, seine fämtlichen Waffen, zwei Beutel mit Bernsteinen, einen mit Hellasgeld an sich nehmen und sliehen."

"Was fagt — — wie trägt's der Fürst?"

"Er ift halb von Sinnen und hat einen Hofwert auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt."

"Das wäre ein Fang! — Wohin mag er sich gewendet haben? — Ein Germane, sagst du? — Wie alt etwa?"

"Nicht über fünfundzwanzig!"

"Groß?"

"Einen Ropf höher als du und ftart wie ein Ur!"

"Waffen?"

"Burffpeer mit Kelternblatt, Kovariterdolch, Stramasar und Bogen!"

"—— Stra — ma — sax und — Bogen! Genava ⁷⁵, mach die Türe zu! Die Fraumutter will teine Zugluft — steck den Riegel vor — so! ——— Und seinen Namen weiß man nicht, den Namen des Mörders?"

"Doch — aber ich weiß ihn nicht mehr."

"Wohin hat er sich gewandt?"

"Man vermutet nur; die Rovarifergrenze hat man sosort besetzen lassen, da man vermutete, daß er sich dorthin geslüchtet habe; auch er muß so gerechnet haben; denn man sand keine Spur von ihm, also wird er sich ——" Der Jäger unterbricht sich, und zwar, wie Artwing von seinem Lager aus beobachten kann, auf einen verstohlenen Blick des Köhlers hin.

Artwing beißt auf die Lippen, um sich zu überzeugen, daß er nicht mehr träume! — Nein, es ist Wirklichkeit, furcht= bare, spannende Wirklichkeit! Nemdae tot — ermordet in der Fluchtnacht! — Ob das nicht auf innern Zusammenhängen beruht? Und plöglich, wie eine Geistespision, durchaucht ihn der Gedanke: Tavar hat die Hand im Spiel! Tavar ———! Er ift der Bruder der Fürstin Argosa, und wenn die Rinder aus erster Ehe des Fürsten ausscheiden, so treten die Rinder Argosas in deren Recht ein — Argosa wird Herrscherin bis zu deren Mündigkeit und Tavar beherrscht — sie, sie und ihren Reichtum! — Daraus folgt dann, daß Tavar beim scheinbar natürlichen Tode des Aeltesten Metakarwos, beim unaufgeklärten Berschwinden Laronurs, beim Mord auf dem Muffotul und jest wieder feine Mörderhand im Spiele gehabt hat. Jedesmal mar er dabei! Ja, er muß fogar felber die Morde ausgeführt haben, sonst würde er fehr mahrscheinlich den Schauplägen ferngeblieben fein, um einen Gegenbeweis zu haben.

Alber, wer kann ihm etwas beweisen? Wie schlau war nur der gestrige Plan! — Ah, man hat mir die Freiheit gegeben, um mich des Mordes an Nemdae beschuldigen zu tönnen; Tavar hat den Buben gegen mich ausgeheßt, um eine offensichtliche Begründung für den nachfolgenden Mord zu haben — und, um den Beweis vollständig zu machen, läßt er mir noch den Beutel des Ermordeten und alles andere bringen! — Er hätte mir großmütig auch noch den seinigen geben tönnen; denn das alles sollte mir ja wieder abgenommen werden! — Aber wie beweisen? Ein Beweggrund zum Morde beweist noch nichts, so wenig wie ein Bernunstsbeweis ohne Motiv. Da muß ein Zusall, ein Berrat, oder — oder der Gott der Menschenschässele eingreifen, wenn er . . .

Artwing wird in seinem Gedankengang unterbrochen, er ist nicht erstaunt, aller Augen plötzlich auf sich gerichtet zu sehen. Der älteste Jäger kommt auf ihn zu:

"Steh auf! — Ber bift du?"

"Ich bin ein Germane vom Stamme der Sugambrer und man nennt mich Artwing."

"Geister der Hölle! — Männer, wahrhaftig, so lautet der Name des Mörders. — Ich erinnere mich! — Wir haben ihn!"

⁷⁵ Kelt. = Mund.

"Und ich habe den Kopfpreis, Huliuliuli", jubelt der alte Köhler. — "Buben! — Wet für das ganze Leben und Wohnsaft zweimal im Tage!"

"Darüber sprechen wir noch, Karno! — Greift den Halunfen, den Meuchelmörder, den Schuft, den Spion, den Wegelagerer, den Strolch, den Schleichmarder, den Ehrlosen, den blonden Nachthund ..."

Artwing sett sich dieser übermacht gegenüber nicht zur Behr, und das hat zur Folge, daß die ganze Bande mutig über

ibn berfällt wie Maden über Fallwild.

Schmuzig und blutüberströmt wird er auf Besehl des Führers emporgerissen; sogar die holde Weiblichkeit hat ihre Nägel an ihm probiert.

"Bindet ihn gut — so! Und nun alles zurückgetreten! — Luko ⁷⁶ durchsuche ihn!"

Sie nehmen ihm erst die Wassen, dann das Geld, die Bernsteine, Nutzgegenstände. Sie kehren seine Taschen um und — Artwing wehrt sich nicht.

Ein wahrer "Heidenjubel" begrüßt jeden neuen "Fund". "Fertig!" überbrüllt der Führer das — Tonleben.

"Ja — — nein, da ist noch etwas Hartes! Und er zückt sein Wesser, um die Naht aufzuschneiden: Dann zieht er eine goldene Armspange hervor und hebt sie empor.

Plöhliche Stille!

Der alte Röhler unterbricht sie schließlich:

"Haliuliduli! — Das alles ist mein — alles, alles!"

Dazu tanzt er wie ein ausgelassener Knabe. Aber der Führer ist nicht seiner Meinung.

"über diese Sachen hat der Fürst zu entscheiden — vielleicht ist das ein Teil des Blutpreises! Wir zwei können uns höchstens in den Kopspreis teilen."

"Wir — zwei, fagst du? — Ich bin doch nur einer!"

"Ich ebenfalls! Aber wenn wir uns zusammenzählen, so macht es zwei!"

"Ich — ich habe doch den Spion beherbergt, erfannt und gefangen!"

"Aber ohne mich hättest du ihn morgen wieder sausen sassen! Auch darüber hat der Fürst zu entscheiden — zeig einmal die Spange her! — — Bei allen Geistern, den guten und den bösen! Das ist die Spange der Königin Argosa! — Benn sie gestern nicht diese Spange trug, so versagen meine Augen! — Fort mit ihm, nach Turikon!"

"Aber ich komme mit!" freischt der Alte auf wie ein Köter, dem man auf den Schwanz getreten hat.

"Das fteht dir frei!"

"Holt mir mein Festgewand!"

Diese Festgewand besteht aus einem Schultersell, dem Jahre und Schaben sämtliche Haare gepstückt haben; es ist übrigens, wie Artwing sieht, das nämliche, das er gestern abend getragen und die Nacht über als Unterlage benutzt hat! — — Während man sich für den Abmarsch rüstet, ist der Alte verschwunden.

"Borwärts! — Gebt dem Spion die Beinspannel" Ein Riemen wird ihm um beide Anöchel geschlungen, daß er nur kurze Schritte zu nehmen vermag.

Wie sie abmarschieren wollen, schließt sich ein völlig Unbe-kannter der Truppe an.

"Was willst du hier?" schnauzt ihn der Führer an.

"Nach Turifon will ich mit euch!"

"Wozu? — Wer bift du denn?"

"Bist du betrunken, daß du meinen Namen nicht mehr kennst?"

"Diese Stimme! — So spricht Karno, der Köhler; aber das Gesicht stimmt nicht!"

"Wenn ich mich gewaschen habe, so wird das dich sehr wenig angehen, mein icht"

"Ge — waschen? Du? Karno, das geht nicht! So kannst du nicht als Zeuge auftreten; so erkennt dich kein Mensch! Du mußt deinen Bordergiebel wenigstens mit etwas Kohle und Bech behandeln!"

"Borwärts jett! — Wenn er mich nicht mehr fennt, so werden wir dort wohl ein wenig Bech und Kohle haben!"

Im dunkeln Tann fällt Artwing mehrmals zu Boden und wird jedesmal mit Schlägen wieder aufgetrieben, bis endlich, nach Stunden der Qual, der Führer seine Fußspanne lockern läßt ...

So gelangen fie am überfolgenden Mittag ins Kottendorf der Turicier.

Rom = rir Tavar iarn Halodin — Tavar hat mich verfauft nach Halodin

Wäre ein fremder König in Pracht und Herrlichkeit eingezogen; hätte man einen Drachen mit zwei Köpfen herangeschleppt, der Auflauf hätte nicht größer sein können. Wie ein Feuerruf geht die Nachricht von Kotten zu Kotten: Sie haben ihn! Selbst alte Männer schleichen in die Nachbarhäuser, um dort vielleicht ein Hausgerät zu entsehnen, in Wirklichkeit nur, um als erster die Nachricht bringen zu können: Sie haben ihn! Und mancher, der vielleicht mit seiner Nachricht zu spät gekommen ist, geht wieder ohne Hausgerät heim.

Noch am selben Tage, aber erst gegen Abend, wird der Eingefangene wieder aus seinem hundeschuppen geholt und auf den Brithemplat 77 unter der alten Linde geführt. Ein heis liger Stein, der als Opfertisch gefangener Feinde und Missetäter dient, ist heute mit einer Bärendecke überzogen, und hinter ihm halten sieben Bithremin in schweren Waffen die Wache, während rings um die weitausladenden Afte die heiligen Feuer brennen, die für die Zuschauer die Grenze bilden. Bor diefen Richterstein wird der Angeklagte geführt; den Strick, an dem ihn ein Wächter in Begleitung von sechs Speermannern heranführt, hat man um seinen Hals geschlungen und die Hände auf dem Rücken mit einer Kette geschloffen, die auch um den Leib geht. Das Volk drängt sich so heran, daß die Speermänner alle Mühe haben, ihren Gefangenen durch die Menge zu führen. Vor dem heiligen Stein wird halt gemacht und der Strick des Gefangenen an einem der Ufte befeftigt.

Lange, lange muß das Bolk auf sein Schauspiel, der "Wissetz" auf seinen Spruch warten; denn der Fürst muß erst von seinem Krankenlager ausstehen, auf das ihn das Sterben seines Sohnes geworfen hat.

Endlich öffnet sich der Bolkskreis an seinem äußern Ende, und das Rauschen der Stimmen geht in Flüstern über: Dort bringen vier Arieger, auf einer Schulterbahre getragen, langsam und seierlich die Leiche; hinter ihr folgen der Fürst im Richtermantel, dem der Küner Salmo das herrliche Richterschwert nachträgt. Ihnen folgen die Fürstin, die Führer, die Rlageweiber, der Totengräber und der Henser.

Die Bahre wird auf den heiligen Stein niedergelassen und der Fürst stellt sich mit seinem Stade dahinter. Auf einem Linnenbezogenen Sichenstrunt setzt er sich nieder und starrt vor sich hin, den Kopf in die Hände gestützt. Er sieht elend aus: sable, eingefallene Wangen, wirres Haar und irre Augen; die ganze Welt scheint für ihn nicht mehr zu eristieren. Nicht einmal den Gesangenen hat er dis jetzt eines Blickes gewürdigt; der macht ihm ja nicht mehr den sebendig, der tot vor ihm siegt.

Wie zufällig fällt sein Blick auf ihn — langsam steht er auf! Es ist wie eine Auferstehung von dem Tode: Leben kommt in ihn, die Augen seuern auf, der abgelebte Mann wird zum Dämon!

"Warum habt ihr mich gerufen?" fragt er, ohne jemanden anzusehen, und seine Stimme tönt wie aus einer Totenhöhle. Da tritt der Kûner vor, als Ankläger und Vertreter der Rachegeister:

Fortsetzung folgt.

⁷⁶ Kelt. = Rabe.

⁷⁷ Brithem, felt. = Richter.